

# „Eindruck muss sich vor dem Malen verdichten“

## Finissage von Norbert Hornig vor aktuellen Hintergründen

Von JARNO WITTIG

**Taucha.** Eigentlich wollte Dieter Nadolski den „Schwung der Olympiabegeisterung“ in die Finissage der Ausstellung von Norbert Hornig mitnehmen. Doch nach dem denkwürdigen Tag für Leipzig und die Region sah er Bilder aus dem Irak und entschloss sich, umzuschwenken. Denn während in hiesigen Gefilden gefeiert wurde, werden zeitgleich in dem vom Krieg gebeutelten arabischen Land Ölquellen bewacht, Kunstschätze indes der Plünderung Preis gegeben. Und so fragte er den

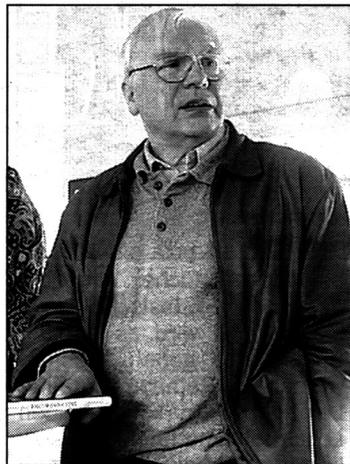
Künstler aus Wellaune: „Wie reagiert man als Künstler auf das Geschehen im Irak?“. Hornig, der gelernte Bäcker und mittlerweile promovierte und habilitierte Künstler, gab sich pragmatisch. „Derartige Eindrücke kann man nicht sofort umsetzen. Das muss sich erst setzen lassen, muss sich verdichten und verallgemeinert werden. Dann erst können daraus Bilder entstehen“, erklärte der Maler und Grafiker seine Arbeitsweise.

So seien auch die ausgestellten Werke entstanden, die die erlesene Tauchaer Kunstgilde zum Abschluss

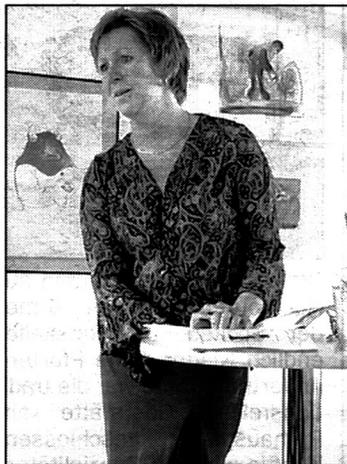
der Ausstellung umgaben. Bilder wie „Zwiegespräch“, „Kreuzigung“ oder Werke aus der Reihe „Bekannte und Verwandte“. Hier beispielsweise malte Hornig Menschen, die ihn umgaben, die er skizzierte und dann zu Hause verewigte. „Manche davon wissen nicht einmal, dass ich sie gemalt habe“, sagte Hornig, der es dem Fortbildungsauftrag der FDJ (Freie Deutsche Jugend) verdankt, dass er überhaupt zum Maler wurde. „Auf Drängen der FDJ sollte ich mich weiterbilden und nahm mir daraufhin das Vorlesungsverzeichnis der Volkshochschule in die Hand und habe mir Seminare über den Außenhandel und Karikaturen ausgesucht“, erinnert sich der 68-Jährige an die Anfänge. Während er den „Außenhandel“ schnell wieder zu den Akten legte, sollte er der Malerei und Grafik bis heute die Treue halten.

„Ein Glück für uns“, wie Galeristin Barbara Stein fand und über den künstlerischen Gesamtkontext des Expressionismus von Hornigs Werken dozierte.

Bereits im Mai soll eine neue Ausstellung in der Gerichtsschänke Einzug halten. „Das ist dann bereits die zweite in diesem Jahr“, freute sich Barbara Stein.



Norbert Hornig kam auf Umwegen zu seiner künstlerischen Leidenschaft und blieb dabei,...



... was Tauchas Galeristin Barbara Stein als Glück für sie bezeichnete. Fotos: Jarno Wittig